

Recht schmutzige Kurzgeschichten - von Norbert Essip erzählt.

24. - der bearige Biker macht eine Ausfahrt - neu bearbeitet 07/2025

Bernhard ist ein solider gebauter Biker. Wenn er mit seiner Bike cruisen will, dann macht er das auch gerne mit seinen Kumpels zusammen. Doch es gibt auch Tage, da will er einfach mal alleine losfahren. Warum? Es gibt da etwas, was er so nicht bei seinen Biker-Kumpels zugeben möchte. Sie sind zwar alle nett und er hat mit dem einen oder anderen auch mal Sex gehabt. Aber es sind alles Biker, die, wenn man sich trifft, immer ihre blitzblank geputzten Bikes und ihre hochmodernen Bikerkombis (die aus den neuen Sympatex) vorführen. Nicht das auch Bernhard seine sauber geputzte Bike gerne zeigt und seine frisch eingefetteten Lederkombi präsentiert. Nur für ihn muß es eben Leder sein, was er trägt und am liebsten sollten seine Ledersachen nicht aussehen, als kämen sie gerade erst vom Verkaufsstand. Leder muß für ihn speckig, erkennbar gebraucht und auch mal schon dreckiger sein... Und weil das seine Kumpels sicherlich nicht verstehen würden, dass er so "unordentliche" Sachen trägt, genießt er es alleine. Er hat dafür auch eine alte Bikerkombi, die er seit Jahren wie einen Schatz hütet. Sie ist zwar alt und darf auch so richtig eingesaut werden. Dennoch, egal wie saumäßig es war, danach da macht er sie meist auch wieder gründlich sauber. Nur ein gewisses Patina, das muß sie haben, um für ihn als derbe Siffkombi zu dienen.

Heute Morgen, als Bernhard erwachte, sah er durch das Fenster, es hat mal wieder die ganze Nacht geregnet. - Dies ist nun sein Tag so! Seine Kumpel meiden es, wenn es geregnet hat, mit ihren schönen sauberen Bikes zu cruisen. Doch Bernhard fährt gerade dann besonders gerne mit seiner Bike raus. Da wo er hinfährt, ist es nach so vielen Regentagen besonders "geil". - Es sind dann dort auch kaum andere Leute da, die sonst hier wandern würden, somit kann er seinen Spaß genießen. Ruck zuck hat er sich seine "Liebingskombi" angezogen. Es ist eine andere Lederkombi, als die „alte“, die er noch regelmäßig pflegt. Die ist noch sehr viel älter, als die andere, und wurde seit einigen Jahren nie mehr richtig gereinigt. Das sah man ihr nicht nur an, sie riecht auch entsprechend. Aber immer noch nach Leder. Schnell hat er noch seinen Rucksack mit reichlich Getränken vollgepackt, noch Zuhause eine Kanne frischen Kaffee getrunken und dann aber nichts wie raus zu seinem abgelegenen Waldstück. Da angekommen, nach einer guten Stunde Fahrtzeit, ist er mehr als erfreut, das er hier wirklich alleine ist. Und noch mehr freut es ihn, dass die Fahrspur durch die Trecker noch tiefer geworden ist, denn es steht in jeder Spur mehr als knöcheltief das Wasser. Logisch, dass das Wasser nicht glasklar ist, sondern graubraun schlammig. Vermutlich ist am frühen Morgen noch der Bauer durchgefahren, als er das Feld umgepflügt hat. Denn man kann auch sehen, das da Mist oder ein Art Gülle, die Erde noch morastiger gemacht hat.

Bernhard braust erst mal mit seiner Bike voll durch die tiefste Spur, bis er und die Maschine voll mit dem weichen Morast eingesaut ist. Selbst durch den Helm kann er den stinkigen Geruch vom Mist riechen. Alleine dieser Geruch, den andere sicher als Ekelhaft empfinden, der ist es, der dem Bernhard sofort einen Steifen in seiner Hose beschert. Am liebsten würde er sich jetzt an seinen Schritt fassen und seinen Schwanz abkneten, nur das geht jetzt nicht. Er muß zu sehen, dass er mit seiner Bike noch irgendwie weiterfährt. Aber will er das wirklich? - Schon beim nächsten tieferen Schlammloch verreißt er das Lenkrad und macht so einen Salto von seiner Maschine runter, die gleich darauf in den Matsch kippt. - Doch er steht nicht auf, im Gegenteil! Nun erst mal robbt er durch den weichen Morast, so wie es Soldaten machen, wenn sie sich durch Gelände bewegen, aber nicht gesehen werden sollen. Seine Lederkombi wird somit davon immer feuchter und die schmierige Nässe dringt nicht nur durch die Nähte der

Kombi. Auch durch das Visier des Helms dringt es. Bernhard muß seinen Mund geschlossen halten, sonst ersäuft er noch in dieser ätzenden Brühe. - Nach einigen Minuten dreht er sich auf seinen Rücken, mitten in der tiefsten und schlammigsten Pfütze. - Auf dem Rücken liegend, greift er mit beiden Händen in den Morast und schiebt sich einen Berg Schlamm auf seine Hose. Der Schlammberg auf seiner Hose macht jetzt nicht nur deshalb so eine Beule. Es ist auch der harte Schwanz, der das siffige Leder beult und alles riecht nach Gülle. Bernhard ist mehr als erregt, am liebsten würde er sich jetzt wichsen... er tut es auch, in dem er den ganzen Morast über das Leder schiebt und dabei seinen Harten regelrecht mit wichst. Sicher wird es nicht lange dauern und es kommt ihm...